

Darüber hinaus werden Ausrüstungen und Techniken zu diskutieren sein, deren man sich bei Abwesenheit einer gut organisierten und gut ausgerüsteten Rettungsmannschaft bedienen kann. An diesem Thema der „improvisierten Bergung“ haben insbesondere die Speläologen jener Länder Interesse, in denen die Speläologie noch nicht allgemein verbreitet ist, sowie die Organisatoren von Auslandsexpeditionen. Während der Konferenz wird die Möglichkeit bestehen, Vorführungen zu machen und neue Techniken sowohl obertags als auch untermals zu prüfen. Exkursionen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade werden in die Höhlen des Tagungsgebietes organisiert werden, darunter auch Besuche der nicht erschlossenen Teile der weltbekannten Tropfsteinhöhle „Baradla“ bei Aggtelek.

Die Teilnehmer sind eingeladen, Rettungsgeräte und Fotos sowie anderes Dokumentationsmaterial für eine Ausstellung sowie Unterlagen mitzubringen, die für andere Delegierte von Bedeutung sein könnten. Ein Photokopiergerät wird zur Verfügung stehen.

Um das Sprachenproblem zu lösen, wird eine Zusammenfassung jedes Vortrages vor der Konferenz verteilt werden. Diese Zusammenfassungen werden, durch Fragen und Diskussionsbemerkungen ergänzt, nach der Konferenz veröffentlicht.

Wer einen Vortrag zu halten beabsichtigt oder eine Vorführung plant, wird gebeten, dies den Organisatoren so bald wie möglich mitzuteilen.

In der Teilnahmegebühr von US-\$ 90,- pro Person ist die Vollpension in einem Hotel für die gesamte Dauer der Konferenz inbegriffen.

Ein Rundschreiben mit allen Einzelheiten über die Konferenz wird allen jenen zugeschickt werden, die bis zum 15. Jänner 1983 ihren Namen und ihre Anschrift an die folgende Adresse bekanntgeben:

Magyar Vöröskereszt
Barlangi Mentöszolgálat
Steindl Imre u. 12.
H-1054 Budapest
Hongrie/Ungarn

SCHRIFTENSCHAU

George W. Moore und G. Nicholas Sullivan, Speleology. The Study of Caves. Prepared in Cooperation with the National Speleological Society, illustrated by John C. Schoenherr. Revised second edition. XIII+150 pages, 7 photographs, 44 drawings and charts. Zephyrus Press Inc., Teaneck (N.J.) 1978. Preis US-Dollar 8,50.

Das Buch bietet einen ausgewogenen Querschnitt durch alle Teilgebiete der Speläologie. Es ist als Präsentation der Probleme, Forschungsschwerpunkte und Ziele der höhlenkundlichen Forschung in Nordamerika gedacht, bringt aber auch für den europäischen Leser eine Fülle von Anregungen und Informationen.

So ist etwa einer Vergleichstabelle (S. 10) zu entnehmen, wie unterschiedlich das Alter der Kalke ist, in denen die heute zugänglichen Höhlen der Vereinigten Staaten nachträglich entstanden sind; eigenartig ist, daß offenbar kein Beispiel eines Höhlensystems gefunden werden konnte, das in Jurakalken liegt. Eine Liste der echten Höhlentiere, die in nordamerikanischen Höhlen nachgewiesen worden sind (S. 91), nennt 843 Arten und Unterarten aus 127 Tierfamilien. Unter ihnen sind 9 Amphibienarten, 14 Knochenfische, 168 Arten oder Unterarten von Spinnentieren und 253 von Höhleninsekten. In einer

Tabelle von 85 Mineralen, die in Höhlen entstanden sind oder vorkommen, sind die Fundorte genannt, die der Erstbeschreibung zugrunde liegen — auch wenn sie außerhalb Nordamerikas liegen.

Ein Kapitel über Nutzungsmöglichkeiten von Höhlen, eine Liste der nordamerikanischen Schauhöhlen und ein Schriftenverzeichnis, in das auch einige Arbeiten europäischer Autoren aufgenommen worden sind, runden den Inhalt des handlichen Buches ab.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Alfred Bögli, Karst Hydrology and Physical Speleology. Translated by June C. Schmid. XIII + 284 Seiten, 160 Abbildungen, 12 Tafeln. Springer-Verlag, Berlin—Heidelberg—New York 1980. Preis DM 58,—.

Alfred Böglis in Buchform erschienene Synthese zweier ursächlich verwandter Wissenschaftsbereiche, „Karsthydrographie und physische Speläologie“ (in Heft 1/1981 der „Höhle“ an dieser Stelle bereits besprochen), nimmt seit ihrer Publikation 1978 im Kanon der karst- und höhlenkundlichen Fachliteratur eine prominente Position ein. Zwei Jahre nach der deutschen Ausgabe ließ nun der Springer-Verlag für einen sicherlich wesentlich größeren Interessenten- und damit Abnehmerkreis eine englische folgen, in Aufmachung und Ausstattung der ersteren völlig gleich. Identität ist auch bei den Abbildungen und Tafeln gegeben — bei letzteren, die (bis auf wenige Ausnahmen) das betreffende Karstphänomen sehr charakteristisch und fotografisch klar illustrieren, hat man allerdings schon in der deutschsprachigen Edition Größenvergleiche bei mehr als der Hälfte der Bilder schmerzlich vermisst, wodurch man von den tatsächlichen Dimensionen des Abgebildeten nur schwer einen Begriff bekommt. Frage eines Nichtschweizers zu Tafel 11.2: Wie lang ist denn nun das „Rübli“, einige Zentimeter, Dezimeter oder gar Meter?

Das zentrale Problem bei der Übersetzung wissenschaftlicher Basisliteratur ist zweifelsohne das der Terminologie, was darauf zurückzuführen ist, daß Begriffe der einen Sprache oft keine eindeutige Entsprechung in der anderen besitzen. Die Übersetzung June C. Schmidts ist aber von derart hoher Qualität, daß sich die beiden Ausgaben von Böglis Opus in Kombination miteinander auch durchaus als deutsch-englisches Fachwörterbuch der Karst- und Höhlenkunde benützen lassen. Um so auffälliger wirkt aber dann der Umstand einer kleinen, aber nicht unerheblichen Differenz im Titel. Aus der deutschen „Karsthydrographie“ ist im Englischen „Karst Hydrology“ geworden, wobei letzteres als zutreffender erscheint, denn Böglis Buch kann doch weit eher als eine -logie (nämlich mehr theoretisch-grundlegend, am Feststellen von Gesetzmäßigkeiten orientiert) denn als eine -graphie (mehr an der Deskription aktueller Einzelphänomene interessiert) gelten.

Sonstige Veränderungen bleiben im marginalen Bereich. Natürlich wurden aber die Listen der längsten und tiefsten Höhlen der Erde (S. 235 f.) auf den Stand von 1980 gebracht.

Theo Pfarr (Wien)

Erich Thenius, Versteinerte Urkunden. Die Paläontologie als Wissenschaft vom Leben in der Vorzeit. Verständliche Wissenschaft, Band 81. 3., neu bearbeitete Auflage. XII + 202 Seiten, 93 Abbildungen. Springer-Verlag, Berlin—Heidelberg—New York 1981. Preis (geheftet) DM 15,—.

So wie in den beiden ersten 1962 und 1971 erschienenen Auflagen ist es auch bei der 3. Auflage dieses Werkes das Ziel, einer breiteren interessierten Öffentlichkeit und den Studierenden einen knappen, aber dennoch umfassenden Überblick über Bedeutung,

Methoden, Ergebnisse und Grenzen paläontologischer Forschung zu bieten. Die einzelnen Abschnitte des Buches betreffen zunächst die Fossilisation und das Vorkommen von Fossilresten, behandeln die Fossilien im Volksglauben und stellen die Arbeitsmethoden der Paläontologie vor. Anschließend werden die Zusammenhänge zwischen „Fossilien und Evolution“ erörtert, die Fossilien als Zeitmarken gewürdigt und die Lebensweise und die Umwelt fossiler Organismen untersucht. Die letzten Kapitel schließlich bringen Hinweise auf die Aussage von Fossilfunden zur Paläogeographie der Erde und auf „lebende Fossilien“ und deren Bedeutung.

Die zahlreichen Skizzen und Abbildungen veranschaulichen ausgezeichnet die Fülle von Daten und Informationen, die im Text „verpackt“ ist und die durch ein ausführliches Sachverzeichnis am Ende des Bandes für den an Einzelfragen interessierten Benutzer gut aufgeschlossen wird.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Heinz A. Kollmann (Redaktion), Schätze im Boden. Österreichs Boden im Wandel der Zeit. 80 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und einer geologischen Karte. Verlag W. Braumüller, Wien (1981) 1982. Preis (kartonierter Ganzleinenband) öS 148,-, DM 22,-.

Schon seit langem wird eine allgemein verständliche, zusammenfassende und als Einführung geeignete Darstellung des geologischen Aufbaues Österreichs vermißt. Diese Lücke haben nun die Autoren des vorliegenden Bandes, Heinz A. Kollmann, Johanna Kovar, Fred Rögl, Hans Peter Schönlaub, Ortwin Schultz und Herbert Summesberger, geschlossen. Die zahlreichen Fossilabbildungen, Kartenskizzen, Profile und Diagramme bringen dem Leser Geologie und Paläontologie Österreichs sehr anschaulich nahe. Besondere Hervorhebung verdient die Geologische Karte Österreichs im Maßstab 1 : 1.500.000, die herausgeklappt werden und so gleichzeitig mit dem Textteil verwendet werden kann. Dem Band liegt schließlich auch eine Zeittafel der Erdgeschichte bei.

Den guten Eindruck und den hohen Wert des Bandes können auch „Großzügigkeiten“ in der Anwendung physisch-geographischer Begriffe nicht schmälern, die den Geomorphologen stören. Günz, Mindel, Riß und Würm würde ich nicht als „Voralpenflüsse“, sondern als „Flüsse des bayerischen Alpenvorlandes“ bezeichnen. Daß die Flüsse in den warmen Zwischeneiszeiten „viel Wasser und wenig Schutt“ (!) führten, ist wohl auch etwas mißverständlich (beides Seite 74). Persönlich bin ich auch mit dem Titel nicht sehr glücklich – dort ist offensichtlich als Konzession an den Nichtfachmann auf Fachausdrücke verzichtet worden, meines Erachtens aber auch auf Kosten der Klarheit der Aussage über den Buchinhalt. Unter „Schätzen im Boden“ stelle ich mir eher ur- oder frühgeschichtliche Funde vor als Fossilien oder Bodenschätze, und der Haupttitel verleitet mich im ersten Moment dazu, an ein Werk über Böden und nicht über den (Auf-)Bau Österreichs zu denken.

Dem Verlag ist für die gute Ausstattung und ansprechende Präsentation des Werkes zu danken, dessen Studium allen empfohlen werden kann, die an erdgeschichtlichen Fragen interessiert sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Adolf Triller (Schriftleitung), Münchner Höhlengeschichte. Drei Jahrzehnte Verein für Höhlenkunde in München e.V. 218 Seiten, 93 Abbildungen im Text. Herausgeber: Verein für Höhlenkunde in München e.V., München 1982. Preis (Format DIN A 4) DM 26,- (öS 182,-).

Der stattliche Band stellt einen überaus erfreulichen Beitrag zur Dokumentation der historischen Entwicklung der Speläologie dar. Nicht weniger als 17 Autoren haben Beiträ-

ge zur Verfügung gestellt und es dadurch ermöglicht, den Werdegang und die Leistungen des im Juni 1954 gegründeten Vereines für Höhlenkunde in München anschaulich festzuhalten. Den Hauptteil des Bandes nimmt eine zusammenfassende Darstellung des Festtrages ein, den der Verein und seine Mitglieder in den seit der Vereinsgründung abgelaufenen Jahrzehnten zur Erforschung der Höhlen der Bayerischen Alpen geleistet haben. Dieser Bereich – vom Hölloch im Mahd tal bei Riezlern im Hochifengebiet im Westen bis zu den Berchtesgadener Alpen im Osten – war und ist das Hauptarbeitsgebiet der Mitarbeiter des Vereines. In der Zusammenschau wird erst richtig spürbar, welchen Umfang die unermüdliche Tätigkeit des Vereines erreicht hat und wie viele Unterlagen des Höhlenverzeichnisses der Bayerischen Alpen erst dadurch erarbeitet worden sind.

Dem Aufbau des Höhlenkatasters ist schließlich auch ein eigener Abschnitt des Bandes gewidmet; die Auswertung der Verzeichnisse, die in den grenzüberschreitenden Katastergruppen nur die Angaben über die Höhlen auf bayerischem Gebiet enthalten, ergibt für die gesamten Bayerischen Alpen eine Zahl von insgesamt 502 bekannten Höhlen.

Nicht vergessen werden darf auch der Abschnitt über Forschungsschwerpunkte der Münchener Höhlenforscher auf österreichischem Gebiet, in dem Schilderungen und Erlebnisberichte ein lebendiges Bild von Forschung und Forscher vermitteln. Im ganzen Band sind Fotos aus den dreißig Jahren der Vereinsgeschichte wiedergegeben, auf denen wohl nahezu alle Höhlenforscher abgebildet sind, die einen Beitrag zu den Erfolgen geleistet haben.

Auf alle Beiträge und auf alle Einzelheiten einzugehen, ist an dieser Stelle nicht möglich. Ich persönlich empfinde die Tatsache, daß der Band eine Gemeinschaftsleistung ist, an deren Zustandekommen fast ein Drittel aller (mehr als 100) Mitglieder in irgendeiner Weise beteiligt war, als überzeugendsten Beweis einer andauernden Entfaltung aller Aktivitäten. Der Verein für Höhlenkunde kann auf die vorgelegte Leistungsbilanz zweifellos sehr stolz sein.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Das archäologische Jahr in Bayern 1981. Herausgegeben für die Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und die Gesellschaft für Archäologie in Bayern von Rainer Christian. 204 Seiten mit 171, teils farbigen Tafeln, Textabbildungen und Plänen. Konrad-Theiss-Verlag, Stuttgart 1982. Preis (gebunden) DM 38,-.

Der repräsentativ ausgestattete Band stellt eine Leistungsbilanz der bayerischen Landesarchäologie für das Jahr 1981 dar. In zahlreichen Beiträgen haben 47 Mitarbeiter zu den wichtigsten Grabungen und Grabungsergebnissen des Jahres Informationen gegeben. Das chronologisch geordnete Verzeichnis der wichtigsten Ausgrabungsplätze und Fundstellen in Bayern im Jahre 1981 umfaßt 266 Nummern; 192 Fundstellen sind lagemäßig in die am Anfang des Buches abgedruckte Übersichtskarte eingetragen.

Für den Speläologen ist der zusammenfassende Kurzbericht von K. H. Rieder über die seit dem Jahre 1977 stattfindenden Nachuntersuchungen der Restsedimente im Hohlen Stein bei Schambach in der Altmühlalb (Landkreis Eichstätt, S. 62/63) bedeutsam; in dieser Höhle ist ein mächtiges Profil erschlossen, das „eine gegliederte Serie mittelpaläolithischer Fundhorizonte“ enthält.

Schließlich sei noch der Bericht über Feuerstein-Schlagplätze des Spätneolithikums und der Frühbronzezeit erwähnt, die auf der Frankenalb in der Gemeinde Pappenheim (Mittelfranken) untersucht worden sind.

Die Fundberichte erstrecken sich insgesamt von der Altsteinzeit bis zum Spätmittelalter bzw. zur Neuzeit. Für jeden, der sich mit Fragen der Ur- und Frühgeschichte, der klassischen Archäologie und der Besiedlungsgeschichte Bayerns befaßt, ist der Band eine informative und unentbehrliche Unterlage über neueste Forschungsergebnisse.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Johann Gepp (Herausgeber), *Rote Listen gefährdeter Tiere der Steiermark*. 1. Fassung. Sonderheft Nr. 3 des Steirischen Naturschutzbriefes. 162 Seiten. Im Auftrag und Verlag des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Steiermark, Graz 1981.

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um eine unter Mitarbeit zahlreicher Faunisten entstandene Studie des Institutes für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Aus insgesamt 15 Tiergruppen – darunter 5 Wirbeltierklassen und 7 Insektengruppen – wurden 2610 Arten beurteilt und in „Gefährdungskategorien“ eingestuft. Von diesen in der Steiermark seit langem nachgewiesenen Arten sind 150 (= 5,7%) bereits ausgestorben, ausgerottet oder verschollen, 170 vom Aussterben bedroht, 316 stark gefährdet, 277 gefährdet und 264 „potentiell gefährdet“. In allen Gefährdungskategorien zusammen scheinen damit 1177 Arten auf, das sind nicht weniger als 45,1% des untersuchten Artenbestandes!

Hauptursachen der Gefährdung sind die Zerstörung und Veränderung der Lebensräume, chemische Belastungen und Folgen der Technisierung. Von den Fledermäusen etwa haben für die Steiermark nach O. Kepka die Große und die Kleine Hufeisennase bereits als vom Aussterben bedroht, alle übrigen Arten als potentiell gefährdet zu gelten.

Als Beispiel dafür, wie die Existenz einzelner Arten durch Eingriffe in den Lebensraum gefährdet werden kann, führt E. Kreissl die endemische (Höhlen-)Schnecke *Paladilhiosis tschapecki* aus dem Spaltensystem des Buchkogels bei Graz an (S. 138). Die Quelle, in der diese Schnecke entdeckt wurde, wurde zunächst durch Rohre verlegt und wenige Jahre später zusätzlich durch die Anlage eines Sondierstollens für einen Autobahntunnel verändert.

Die Durchsicht des Bandes läßt die fortschreitende Umweltzerstörung erkennen und sollte jeden nachdenklich stimmen, der die „Roten Listen“ in die Hand bekommt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Hermann Streng, *An der jungen Donau*. Mit Fotos von Joachim Feist und Marco Schneiders. 112 Seiten mit 80 Bildtafeln, davon 32 farbig. Format 24 × 22 cm. Konrad-Theiss-Verlag, Stuttgart 1981. Preis (Leinen, mit vierfarbigem Schutzumschlag) DM 36,-.

Der mit ausgezeichneten und stimmungsvollen Bildern ausgestattete Bildband stellt den Raum vor, der um das oberste Donautal liegt: die Landschaft zwischen Schwarzwald und Baar, zwischen Hegau und Schwäbischer Alb. In kurzen, prägnanten Texten werden in der Einleitung Landschaft, Geschichte und Kultur dieses Raumes erläutert und dadurch die Aussagekraft der Bilder ergänzt. Die landschaftliche Schönheit des Durchbruchstaales der Donau in der westlichen Schwäbischen Alb wird dabei ebenso spürbar wie die Einmaligkeit der Donauversinkung bei Möhringen.

Wer das oberste Donautal kennt und die Landschaft in ihrer Vielfalt in lebendiger Erinnerung behalten möchte, wird gerne nach diesem neuen Bildband greifen; wer das Gebiet der „jungen Donau“ nicht kennt, sollte daraus die Anregung schöpfen, es näher kennenzulernen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Ernst Sobotha, Grundwasser im Eichsfeld. Landschaft und Grundwasserbereiche in einem Beispielraum Südniedersachsens. Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft der Südniedersächsischen Heimatfreunde, Band 4. 50 Seiten mit 19 Abbildungen, 5 Blockbildern und 13 Karten. Verlag Otto Zander, D-3420 Herzberg (Harz)-Pöhlde. Preis (kartoniert, DIN A 5) DM 7,80.

Der Autor des vorliegenden Bändchens zeichnet nach einem Überblick von Landschaft, Oberfläche, Geologie, Gewässern und Klima der Region ein anschauliches Bild von Hydrogeologie und Grundwasserchemismus des permotriassischen-tertiärquartären Sedimentpaketes im Untereichsfelder Becken zwischen Rhume und Leine (weiteres südliches Harzvorland). Für den speziell an dieser Landschaft Interessierten, aber auch zum Einblick in das immer mehr an Bedeutung gewinnende Fach Hydrogeologie eignet sich die Abhandlung vorzüglich. Insbesondere die zahlreichen zeichnerischen Illustrationen erleichtern das Verständnis, wobei man sich jedoch Reinfassungen und nicht die Entwürfe des Autors in der Publikation gewünscht hätte.

„Die Grundwasserverhältnisse des Eichsfelds sind durch seine Lage im Randbereich einer Tiefenscholle bestimmt. Sie bedingt die tektonische Beanspruchung wie eine abweichende Sedimentation. Ein salinärer Gleithorizont ließ ein Schollenmosaik entstehen, das durch Zerrüttungszonen getrennt wird. In den Buntsandsteinschollen bildet sich ein weiches Grundwasser, es sammelt sich in den Zerrüttungszonen und wird hier aufgehärtet: In den Bergen der Umrandung stehen Kalke und Gipse an“ — so schreibt der Autor in seiner Zusammenfassung. Die Darstellung verdeutlicht den Zusammenhang zwischen geologischem Bau und Wasserführung und weist auf noch weitgehend ungenutzte Wasservorräte und ihre Lokalisationen hin, welche durch die oben angeführten Zerrüttungszonen an Schollengrenzen kontrolliert werden. Bevor solche regionalen Möglichkeiten der Wassergewinnung und des unverzichtbaren verbesserten Oberflächen- und Grundwasserschutzes nicht erschöpft sind, sollte keine Region in Südniedersachsen über Pipelines mit Importwasser aus dem Harz beliefert werden, wie es etwa im Falle des nahen Göttingen bereits geschieht.

In den sauren Apfel der dezentralen Nutzung unserer Ressource Wasser wird man früher oder später ohnehin beißen müssen.

Der Autor geht auch auf die Karsterscheinungen in den Ablagerungen des Arbeitsgebietes (Zechstein, Buntsandstein, Muschelkalk) ein und erläutert insbesondere die in diesen Arealen spezifischen hydrochemischen Verhältnisse wie hohe Sulfathärten etc. Dies betrifft unter anderem Gebiete am Göttinger Wald und Rusteberg — eine kleine Quelle am Dorfteich Marth beispielsweise hat durch die hier anstehenden Rötgipse (Erdfallbildung!) eine Härte von über 60° dH. Weitere Überlegungen betreffen die Karstquelle der Rhume sowie verschiedene Kalktuffvorkommen. Der Wellenkalk (Unterer Muschelkalk) weist im betrachteten Gebiet eine Höhle auf, die beim Bahnbau Heiligenstadt—Eschwege angeschnitten wurde.

Das Heft ist vorbildlich für die regionale Heimatliteratur; man kann sich ähnliche Darstellungen für andere Gebiete nur wünschen.

Dipl.-Geol. Friedbart Knolle (Clausthal-Zellerfeld)

Geowissenschaftliche Aspekte der Endlagerung radioaktiver Abfälle. Symposium der Deutschen Geologischen Gesellschaft am 19. 11. 1979 in Braunschweig; Vorträge und Diskussionen. Herausgegeben von der Deutschen Geologischen Gesellschaft. 224 Seiten, 65 Abbildungen, 14 Tabellen. Format 17 × 24 cm. Vertrieb: Ferdinand Enke Verlag, Hannover 1980. Preis (kartoniert) DM 18,—.

Der Vorstand des Verbandes österreichischer Höhlenforscher und die Schriftleitung der Zeitschrift „Die Höhle“ bitten, alle Zuschriften ab sofort an folgende, geänderte Anschrift zu richten:

Verband österreichischer Höhlenforscher
Obere Donaustraße 97/1/61
A-1020 Wien, Österreich

Das Thema der Endlagerung hochaktiver Substanzen ist ein sehr aktuelles, aber auch sehr brisantes. Mit Recht weist der Vorsitzende der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Professor Dr. Wolfgang Krebs, in den in den vorliegenden Akten des Symposiums einleitend abgedruckten Begrüßungsworten darauf hin, daß das Problem der Endlagerung „die bisher größte Herausforderung der Geowissenschaften“ sei, weil hochaktive Abfallstoffe in geologischen Körpern von der Biosphäre isoliert werden müssen und weil überdies der Zeitraum der Isolierung geologischen Zeitspannen entspricht.

Die Beiträge, die beim Symposium in Braunschweig vorgelegt oder diskutiert und die gleichzeitig in Band 131 der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft veröffentlicht worden sind, befassen sich nur zu einem geringen Teil mit Endlagerungskonzeptionen für radioaktive Abfälle im allgemeinen. Die meisten Beiträge konzentrieren sich auf die Probleme der Endlagerung radioaktiver Abfälle in Salzformationen: Hauptpunkt der Diskussion sind das Auftreten von Subrosionserscheinungen und die möglichen Beziehungen der Salzstöcke Norddeutschlands — insbesondere jene von Gorleben — zum Grundwasser. Gerade diese Kernfragen berühren aber den Themenkreis der Karst- und Höhlenkunde.

Im großen und ganzen sind sich die Geologen — die ihre Argumentation auf die an ihr Fachgebiet gerichteten Fragen beschränken — in der folgenden von E. Hofrichter formulierten Feststellung einig: „Der Nachweis der Eignung des Salzstockes für die Hochaktiv-Lagerung kann erst nach geologischer Erkundung der Lagerstätte durch Horizontalbohrungen und Strecken im Grubenfeld untertage, also nach dem Abteufen von Schächten, erbracht werden.“

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Anschriften der Autoren von Aufsätzen und Kurzberichten in diesem Heft:

Jürgen *Bahl*, Kloster-Zinna-Straße 10, D-1000 Berlin 49, Berlin-West

Prof. Dr. France *Habe*, Postfach 44, YU-66230 Postojna, Jugoslawien

Helmut *Heissl*, Strandbadgasse 26, A-4802 Ebensee, Österreich

Heinrich *Kusch*, Sackstraße 27, A-8010 Graz, Österreich

Valika *Kuštor*, Karstforschungsinstitut der Slowenischen Akademie der Wissenschaften,

Titov trg 2, YU-66230 Postojna, Jugoslawien

Tone *Novak*, Karstforschungsinstitut der Slowenischen Akademie der Wissenschaften,

Titov trg 2, YU-66230 Postojna, Jugoslawien

Günter *Stummer*, Schimmelgasse 11/43, A-1030 Wien, Österreich

Univ.-Prof. Mag. Dr. Hubert *Trimmel*, Draschestraße 77, A-1232 Wien, Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Pfarr Theo, Knolle Friedhart

Artikel/Article: [Schriftenschau 114-120](#)